

Zurück nach Österreich? Potenziale von Rückverlagerungen als Teil moderner Resilienz- und Standortstrategien

Das BMWET lädt zur Legung eines für das BMWET unverbindlichen und kostenfreien Anbots bis spätestens 7. September 2025 ein.

Hintergrund und Studienziele

Rückverlagerungen („Reshoring“) sind Verlagerungen von Produktionsaktivitäten oder Teilen davon aus dem Ausland in das Herkunftsland des Unternehmens¹. In den vergangenen Jahren haben geopolitische Spannungen, fragile Lieferketten, Energiekrisen und steigende Transportkosten bei international tätigen Firmen zu einem strategischen Umdenken geführt. Auf europäischer Ebene ist die Stärkung wirtschaftlicher Resilienz und Versorgungssicherheit seit mehreren Jahren ein zentrales Politikziel.

In diesem Kontext, aber auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts, können Rückverlagerungen mit erheblichen positiven Auswirkungen für die österreichische Volkswirtschaft verbunden sein, wie Ankurbelung der Industriekonjunktur, Rückholung von Arbeitsplätzen und Reduktion von strategischen Abhängigkeiten. Dem stehen jedoch mögliche Kosten und negative Auswirkungen gegenüber, etwa auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Umwelt. Die Studie soll die positiven und negativen Effekte von Rückverlagerungen umfassend analysieren.

Für die österreichische Wirtschaftspolitik ist es relevant, Entwicklung (ob es etwa nach den Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie zu Steigerungen gekommen ist) und Status von Rückverlagerungen zu überprüfen. Zudem soll erhoben werden, in welchen Konstellationen Unternehmen sich für Rückverlagerungen entscheiden und welche Faktoren diese begünstigen. Ein

¹ Im Fall von internationalen Unternehmen ist mit „Herkunftsland“ jenes Land gemeint, aus dem die Verlagerung ins Ausland erfolgt ist.

Schwerpunkt soll der Erarbeitung von Potenzialen für künftige Rückverlagerungen gewidmet sein.

Im Rahmen von Politikmaßnahmen könnten rückkehrwillige Unternehmen unterstützt werden – jedoch nur unter geeigneten Umständen. Denn die Förderung von Rückverlagerungen sollte kein Selbstzweck sein, sondern sich einerseits als Ergänzung zu einer Strategie verstehen, die auf die Erhöhung der Standortattraktivität abzielt. Andererseits können Rückverlagerungen sinnvoll sein, um in Ergänzung zu Diversifizierungsstrategien strategische Abhängigkeiten in besonders sensiblen Bereichen gezielt zu verringern.

Mögliche Forschungsfragen²

Theoretische und empirische Analyse von Rückverlagerungen

- Welche Effekte haben Rückverlagerungen auf Österreichs Wertschöpfung, Exporte, Importe, Handels- und Leistungsbilanz, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.
 - Hierbei sollen möglichst detailliert (nach Branchen, Qualifikationsniveau der Beschäftigung etc.) die positiven und negativen Effekte von Rückverlagerungen theoretisch diskutiert und empirisch analysiert werden.
 - Wie ist Österreichs Position als offene Volkswirtschaft zu bewerten?
 - Welche indirekten Effekte sind von Rückverlagerungen in andere Länder zu erwarten?
 - Welche Rolle spielen neue Technologien inkl. KI bei Rückverlagerungen?
 - Welche Auswirkungen haben Rückverlagerungen auf den Klimaschutz? Können Rückverlagerungen mit langfristigen strategischen Nachhaltigkeitszielen verknüpft werden?
- Angesichts der hohen Kosten von pauschalem „Reshoring“ oder vollständigem „Decoupling“ (wirtschaftlicher Entflechtung) soll untersucht werden, unter welchen Bedingungen / in welchen Branchen Rückverlagerung *volkswirtschaftlich* sinnvoll bzw. möglich sind – als eine von mehreren Optionen zur Absicherung kritischer Wertschöpfungsketten bzw. der Reduktion der europäischen und österreichischen Handelsabhängigkeiten von Drittstaaten und als Teil einer umfassenden Standortstrategie.

Bestandsaufnahme von Rückverlagerungen

- Entwicklung und Status Quo von österreichischen Rückverlagerungen nach Branchen;

² Schwerpunktsetzungen, Adaptierungen und Erweiterungen sind erwünscht.

- Fallstudien erfolgreicher Rückverlagerungen.

Rückverlagerung als eine von mehreren unternehmerischen Strategien – Potenziale für Rückverlagerungen

- In welchen Konstellationen und unter welchen Bedingungen entscheiden sich Unternehmen für eine Rückverlagerung? Welche Faktoren sind generell für Rückverlagerungen relevant?
- Ermittlung und Analyse der Differenz von rückkehrwilligen vs. tatsächlich rückkehrenden Unternehmen?
- Welche Standortfaktoren begünstigen eine Rückverlagerung nach Österreich (vs. zB Osteuropa)?
- Wie schneidet der Wirtschaftsstandort Österreich im internationalen Vergleich ab (zB anhand von Indikatoren)?
- Welche Hindernisse, Risiken und Kosten sind aus Unternehmenssicht mit Rückverlagerungen verbunden?
- Ein Schwerpunkt soll auf die Ermittlung bzw. Schätzung bisher ungenützter Potenziale für Rückverlagerungen, differenziert nach Branchen, gelegt werden.
 - Inwieweit beeinflussen aktuelle Entwicklungen, etwa die Außenwirtschaftspolitik der USA, das Potenzial für Rückverlagerungen?

Politikempfehlungen

- In welcher Form kann eine „Rückverlagerungsstrategie“ eine Industriestrategie zur Erhöhung der Standortattraktivität sowie eine Diversifizierungsstrategie zur Verringerung von strategischen Abhängigkeiten sinnvoll ergänzen?
- Wie können rückkehrwillige Unternehmen bestmöglich unterstützt werden?
- Bestehende Maßnahmen / Förderungsprogramme, die für rückkehrende Unternehmen besonders relevant sind, sollen kritisch untersucht und neue konkrete Ansatzpunkte für die Politik eruiert werden.

Mögliche Methodik

- Methodisch könnten u.a. Pressemeldungsmonitorings, Web Scraping, Analysen anhand von Input-Output-Tabellen, Online-Umfragen, Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern rückkehrwilliger Unternehmen zum Einsatz kommen.

Literatur

- Dachs, B. (2021, Oktober). FIW Policy Brief No. 52: Rückverlagerungen – Motive, Trends und Perspektiven für die Politik. FIW – Research Centre International Economics ([FIW-PB 52 Rückverlagerungen: Motive, Trends und Perspektiven für die Politik - FIW](#))
- Felbermayr, G., & Janeba, E. (2024, April). FIW Policy Brief No. 62: Improving Supply Security – Guidelines and Policy Proposals. FIW – Research Centre International Economics ([FIW-PB 62 Improving Supply Security - Guidelines and Policy Proposals - FIW](#))
- Jovanović, B. (2021). Getting Stronger After COVID-19: Nearshoring Potential in the Western Balkans (wiiw Research Report No. 453). Vienna Institute for International Economic Studies (wiiw) ([Getting Stronger After COVID-19: Nearshoring Potential in the Western Balkans \(publication\)](#))
- Raza, W., Grumiller, J., Grohs, H., Essletzbichler, J., & Pintar, N. (2021). Post Covid-19 value chains: options for reshoring production back to Europe in a globalised economy. Publications Office of the European Union ([Post Covid-19 value chains: options for reshoring production back to Europe in a globalised economy](#))
- Wende, A., Ertl, M., Reiter, M., & Weyerstraß, K. (2025). Meta-Studie zur Handelsabhängigkeit Europas und Österreichs von China (FIW Research Report No. 02/25). Institut für Höhere Studien (IHS) und FIW – Research Centre International Economics ([Meta-Studie zur Handelsabhängigkeit Europas und Österreichs von China - FIW](#))

Leistungsbestandteile und -anforderungen

- **Leistungsbestandteile**
 - Studie
 - Sprache: deutsch
 - Aufbereitung: Die Studie soll gut kommunizierbare (für die Allgemeinheit verständliche) Ergebnisse liefern und muss für die interessierte Öffentlichkeit lesbar und verständlich sein.
 - Umfang: ca. 40-50 Seiten
 - Executive Summary
 - Inhalt: Zusammenfassung der wichtigsten Studienergebnisse, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die österreichische Außenwirtschaftspolitik
 - Sprache: deutsch und englisch
 - Aufbereitung: leicht verständlich und graphisch ansprechend
 - Umfang: ca. 2-3 Seiten
 - Presstext
 - Inhalt: Inputs für eine Presseaussendung
 - Sprache: deutsch
 - Umfang: 1-2 Seiten
 - Präsentation
 - Die Autorinnen und Autoren stehen für die Präsentation und Diskussion der Studie im Rahmen einer (Online-)Veranstaltung zur Verfügung.
 - Die Präsentationsfolien und die Aufzeichnung der Veranstaltung werden auf der FIW-Website veröffentlicht.
- **Veröffentlichung:** Finalversion von Studie und Executive Summary werden vom Auftraggeber nach der Abnahme auf den Websites von BWET und FIW veröffentlicht.
- **Barrierefreiheit:** Die finalen Versionen der Studienbestandteile müssen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben³ barrierefrei sein. Zur Umsetzung der Barrierefreiheit nach WCAG 2.1 für PDF-Dokumente ist der ISO-Standard PDF/UA-1:2014 (DIN ISO 14289-1:2014-02 oder neuer) zu berücksichtigen.

³ Standards für Barrierefreiheit nach der UN-Behindertenrechtskonvention, BGBl. III Nr. 155 vom 23.10.2008, insbesondere Artikel 3 lit. c; Artikel 7 Bundes-Verfassungsgesetz; Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz BGBl. I Nr. 82/2005 idgF11, insbesondere § 6 Abs. 5; Behinderteneinstellungsgesetz, BGBl. I Nr. 22/1970 idgF12, insbesondere §§ 6ff; E-Government-Gesetz BGBl. I Nr. 10/2004 § 1 Abs. 3 (i.d.F. bis Dezember 2018), Web-Zugänglichkeits-Gesetz BGBl. I Nr. 59/2019, WCAG 2.1 Konformitätsstufe AA, EN 30154.

- **Übermittlung:** Die Studienbestandteile sind elektronisch per Mail an den Auftraggeber (POST.II7-25@bmwet.gv.at) zu übermitteln.

Erforderliche Angaben im Anbot

- Studienthema; geplante Studieninhalte
- Forschungsfragen
 - Darlegung, welche der Forschungsfragen aus dem Call erarbeitet werden, und welche nicht (mit Begründung)
 - Gegebenenfalls Schwerpunktsetzung, Adaptierung und Erweiterung der oben angeführten möglichen Forschungsfragen im Hinblick auf die Zielerreichung
- Methodik und Daten
- Bestätigung zu den Leistungsbestandteilen und -anforderungen
- Autorinnen und Autoren (Forschungsschwerpunkte, akademische Ausbildung, relevante Projekte und Publikationen) sowie Projektleitung und Ansprechperson
- Kostenplan
 - Maximalbudget: 30.000 Euro (inklusive allfällig anfallender USt.)
 - Möglichst detaillierte Aufschlüsselung nach Teilleistungen
- Zeitplan unter Berücksichtigung folgender Vorgaben
 - Beauftragung: Oktober 2025
 - Kick Off: November 2025
 - Zwischenbericht: Ende März 2026
 - Vorläufiger Endbericht: Ende Juni 2026
 - Finaler Endbericht: Ende September 2026
- Zusammenfassung des Proposals: Komprimierte Darstellung der Kernelemente des Studienthemas und klare Erläuterungen, worin der Neuheitsgehalt der vorgeschlagenen Studie gegenüber bisher von der Forschungscommunity zu diesem Thema durchgeführten Analysen liegt; Umfang: ca. eine halbe A4-Seite

Das vollständige Anbot ist innerhalb der Frist elektronisch an POST.II7-25@bmwet.gv.at zu schicken. Das allenfalls adaptierte Anbot wird bei Vertragsabschluss Bestandteil des Werkvertrags.

Informationen zur Vergabe und Auszahlung

Vergabeprozess

Die Vergabe erfolgt im Wege einer Direktvergabe gemäß § 46 Bundesvergabegesetz 2018. Nach Ablauf der Einreichfrist sichtet eine Vergabekommission des BMWET die eingegangenen Angebote und entscheidet über den Zuschlag an den Bestbieter gemäß untenstehender Kriterien. Ggf. kann es zu Nachfragen oder Nachforderungen seitens des BMWET kommen, bevor die Vergabekommission eine endgültige Entscheidung trifft. Das BMWET behält sich das Recht vor, das Vorhaben nicht umzusetzen, sollte kein Angebot den Anforderungen entsprechen. Sämtliche Anbieter erhalten eine Zu- bzw. Absage per Mail.

Vergabekriterien

- Qualität und Verständlichkeit des Konzepts
- Abdeckung / Adaptierung der Forschungsfragen aus dem Call im Hinblick auf die Zielerreichung
- Originalität und Adäquanz von Methode und Daten
- Qualifikation und Erfahrung der Autorinnen und Autoren
- Angemessenheit der Kosten

Auszahlungen

Die erste Teilzahlung erfolgt nach Vertragsabschluss, die zweite Teilzahlung (Schlusszahlung) nach Abnahme des finalen Endberichts durch das BMWET. Die Rechnungslegung hat für österreichische Auftragnehmer per E-Rechnung zu erfolgen.

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an POST.II7-25@bmwet.gv.at.